

Positionen des Mittelbaus der Schweizer Hochschulen zur BFI-Botschaft 2017-2020

actionuni der Schweizer Mittelbau ist die Dachorganisation der Mittelbauorganisationen aller Schweizer Hochschulen: Eidgenössische Technische Hochschulen, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen, Universitäten. Wir repräsentieren den Mittelbau aller Schweizer Hochschulen.

Wer ist der Mittelbau?

Der Mittelbau ist sehr heterogen – im Prinzip fallen darunter alle an Hochschulen tätige Personen, die nicht zum administrativ-technischen Personal zählen und keine ordentliche Professur haben. Das reicht von wissenschaftlichen Assistierenden, die in einer Forschungsgruppe Daten erheben, über wissenschaftliche Mitarbeitende in Stabsstellen, über Doktorierende und PostDocs zu Projektleitenden in der Forschung und Dienstleistung bis zu Privatdozenten.

Das Hauptanliegen des Schweizer Mittelbaus in der BFI-Botschaft 2017-2020 sind Mittel für den notwendigen Strukturwandel im Hinblick auf die Schaffung von Karrieremodellen und Laufbahnen, die sich auszeichnen durch:

- a. Transparenz und Fairness,
- b. Anschlussfähigkeit für Karrieren in Hochschule und der Wirtschaft,
- c. Attraktivität auch für inländischen Nachwuchs.

Die jetzigen Modelle sind eine Verschwendung personeller Ressourcen.

Karriereentwicklung von Forschenden ist oft sehr stark von den Lehrstuhlinhabenden abhängig. Mehrheitlich fehlen differenzierte und klare Qualifikationsstufen zwischen Post-Doc und Professur. Zudem gibt es an den Hochschulen meist kein aktives Personal- oder Talentmanagement. Darum sind es die Lehrstuhlinhaber und -inhaberinnen, die über die berufliche Zukunft der Mittelbauangestellten entscheiden. Als Folge daraus ist es für Forschende während langer nicht Zeit nicht absehbar, ob es für sie eine Karriereperspektive an der Hochschule gibt. Damit werden der Wirtschaft diese hochqualifizierten Arbeitskräfte länger als nötig entzogen oder sogar länger als nötig fehlqualifiziert. Doch eigentlich braucht die Wirtschaft diese Personen: die Arbeitslosenquote von Personen mit Doktorat ist signifikant tiefer als der Durchschnitt. Wenn hochqualifizierten Nachwuchswissenschaftlern früh genug den Sprung heraus aus der Hochschule in die Wirtschaft gelingt, erlangen viele von ihnen später Kaderpositionen.

Für unseren inländischen Nachwuchs ist das aktuelle System mit Aussicht auf über 10 Jahre befristete Anstellung mit tieferen Löhnen als in der Wirtschaft und mit unsicheren Karriereperspektiven wenig attraktiv: rund 50% der Doktorierenden sind Ausländer, von denen viele die Schweiz wieder verlassen.

Wir begrüßen die vorliegende BFI-Botschaft.

Einer der vier zentralen Schwerpunkte der BFI-Botschaft 2017-2020 ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Dies begrüßen wir. Insbesondere begrüßen wir auch, dass die WBK selbst mit ihrer Motion diesen Schwerpunkt angeregt hat. Wichtiger Ausgangspunkt dafür war der Bericht des Bundesrates über den wissenschaftlichen Nachwuchs (2014). Basierend auf der Arbeit der WBK

wurden im Hochschulbereich Massnahmen definiert, die jetzt durch die Kürzungen im BFI-Bereich gefährdet sind. Die Ziele der neuen BFI-Botschaft sind berechtigterweise hoch gesteckt und benötigen entsprechende Ressourcen. Diese sind aber mit der durchschnittlichen Wachstumsrate von nur 2% im Bundeshaushalt nicht ausreichend eingeplant.

Wir appellieren an das Parlament,

- die Wachstumsrate im BFI-Bereich auf mindestens 3 bis 4% anzuheben.
- in der BFI-Botschaft zu verankern, dass allfällige Kürzungen der BFI-Kredite nicht zu Lasten jener Massnahmen gehen, die die Nachwuchsförderung betreffen (siehe Aufstellung).
- eine höhere Anzahl zusätzlicher Tenure Track Assistenzprofessuren vorzusehen. Bei geschätzten 5'000 - 11'000 befristet angestellten PostDocs¹ sind die vorgesehenen 160 Tenure Track Stellen verteilt über einen Zeitraum von 4 Jahren weniger als ein Tropfen auf den heissen Stein. Diese Massnahme sollte in eine nachhaltige Planung mit kontinuierlich 100 neuen Tenure Track Stellen pro Jahr umgewandelt werden. Nur so werden auch künftig jungen Forschenden Entwicklungsmöglichkeiten geboten.
- neben den Tenure Track Assistenzprofessuren in der BFI-Botschaft weitere konkrete Indikatoren und Massnahmen zu verankern, die der Erreichung des Schwerpunkts "Nachwuchsförderung" dienen.

Für eine optimale Nachwuchsförderung in der Schweiz sind Anpassungen auf allen Stufen erforderlich. Aus diesem Grund unterstützen wir die volle finanzielle Unterstützung folgender Massnahmen:

Massnahme	Institutionen
Schaffung neuer Professuren, insbesondere von Assistenzprofessuren mit Tenure Track an den kantonalen Universitäten	Universitäten, ETH-Bereich
Zusätzliche Doktorandenprogramme	Universitäten, ETH-Bereich, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen
Förderung der frühen Unabhängigkeit auf Stufe Doktorat (Doc.Grants)	SNF
Flexible Förderung der frühen wissenschaftlichen Eigenständigkeit auf Stufe Postdoktorat (Ambizione)	SNF
Optimierte Förderung der internationalen Mobilität auf Stufe Postdoktorat (Postdoc.Mobility)	SNF
Ergänzende kompetitive Projektmittel zur Förderung der Profilierung von Assistenzprofessuren mit Tenure Track (AP Grant)	SNF
Förderung der Chancengleichheit von Frau und Mann mit bewährten und innovativen Massnahmen	Universitäten, ETH-Bereich, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen
Systematische Massnahmen zur Förderung der Gleichstellung auf allen Stufen sowie neues Instrument für Postdoktorandinnen mit hohem Potential auf eine akademische Karriere (PRIMA)	SNF
Etablierung von Kooperationen zwischen universitären Hochschulen und Fach- oder Pädagogischen Hochschulen für Promotionsvorhaben im FH- oder PH-Profil	Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen
Weiterentwicklung der fachhochschulspezifischen Laufbahnmodelle	Fachhochschulen, KTI
Aufbau der wissenschaftlichen Kompetenzen in den Fachdidaktiken	Pädagogische Hochschulen
Projekte im Bereich Sensibilisierung und Entwicklung von Lösungsansätzen gegen den Fachkräftemangel	Akademien der Wissenschaft

Quelle: Förderung von Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2017-2020. Gemeinsames Positionspapier der Schweizer Hochschulen und Forschungsinstitutionen (2015).

¹ SBF (2014): Massnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Schweiz. Bericht des Bundesrats in Erfüllung des Postulats WBK-SR (12.3343). Bern.